

# Renz fährt „dicke Negativwerbung“ ein

Zweifelhafte Vergabe von Freikarten und ermäßigten Karten löst Unmut bei Besuchern aus

**HAMM** ■ Wenn der Circus Universal Renz heute um 16 Uhr auf dem Platz an den Zentralhallen seine letzte Vorstellung in Hamm spielt, geschieht dies nicht unter dem uneingeschränkten Applaus des Hammer Zirkuspublikums. Denn ohne Zweifel hat es sich das Unternehmen aufgrund seiner zweifelhaften Freikarten- und Ermäßigungsaktion mit einem Teil der Zirkusfreunde verdorben. Renz hatte offensichtlich wesentlich mehr Freikarten ausgegeben, als Frei-Plätze im Zelt vorhanden waren.

Unterdessen sind beim Westfälischen Anzeiger Leserbriefe und Kommentare eingegangen, die das Vorgehen an der Zirkuskasse mit diesen Karten schildern. Dabei ist von Zusatzzahlungen unterschiedlicher Höhe die Rede. Selbst Besucher, die sich tags zuvor erkundigten, wurden am Vorführungstag abgewiesen beziehungsweise auf Logenplätze zum Kauf aufmerksam gemacht.

Auch der Verein „Nationales Netzwerk Seltener Krankheiten“ war im Vorfeld scheinbar großzügig mit 45 Freikar-



**Renz steht auch im Visier der Tierschutzorganisation Peta. Die zuständige Kreisveterinärin bemängelte aber nichts. ■ Foto: Mroß**

ten, 60 verbilligten Eintrittskarten, den obligatorischen Plakaten und Werbezetteln ausgestattet worden. Bisher hatte der Verein mit anderen Zirkusunternehmen nach eigenen Aussagen positive Erfahrungen gemacht. Jetzt sollten vor allem Migrantenfamilien in den Genuss der Tickets kommen. Dabei stellte sich heraus, dass auch hier Zuzahlungen fällig wurden, um in die Vorstellung zu gelangen. Auch für Kinder unabhängig vom Alter wurde Eintritt verlangt. Eine Freikarte für zwei Erwachsene war nicht auf einen Erwachsenen und ein Kind übertrag-

bar. Claus Schroeter vom Nationalen Netzwerk spricht von Bauernfängerei: „Erst uns zu erklären, dass man gerne ein soziales Projekt mit Freikarten fördere, um es dann fast ganz zunichte zu machen.“

Für Helmut Riediger, Leiter der Verbraucherberatung in Hamm, sind dies klassische „Lockvogelangebote“. Für ihn riecht es nach unlauterem Wettbewerb. Um aber tatsächlich weiter vorgehen zu können, benötige die Verbraucherzentrale eines der besagten Tickets und einen Betroffenen, der der Rechtsabteilung den Vorfall schildere.

Nach der Prüfung werde entschieden, ob dem Zirkus eine Unterlassungserklärung zugestellt werde. Unterzeichnet er sie nicht, geht es auf dem Klageweg weiter. „Der Verbraucher hat davon aber erstmal nichts“, sagt Riediger. Gleichwohl meint er, der Zirkus habe sich mit seinem Vorgehen eine „dicke Negativwerbung“ eingefahren.

Die Tierrechtsorganisation PETA Deutschland e.V. kritisiert unterdessen die Stadt Hamm, „Universal Renz“ sei bundesweit für Vergehen und Verstöße gegen bestehende Gesetze und Tierschutzbestimmungen bekannt. So heißt es auf der Homepage der Tierschützer. Der OB sei über sämtliche Delikte informiert worden.

Vermietet wird der Platz über die Zentralhallen. Geschäftsführer Dr. Alexander Tillmann wies darauf hin, man sei nur Vermieter. PETA reagiere ähnlich bei jeder Veranstaltung mit lebendigen Tieren. Die zuständige Kreisveterinärin habe bei der Überprüfung keinen Grund zur Beanstandung gehabt, so die Stadt Hamm. ■ **oz**